

Broschüren von BZÄK und KZBV

Rechtsgrundlagen für die Zahnarztpraxis

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) haben gemeinsam als Hilfsmittel für die Zahnmediziner Online-Broschüren veröffentlicht, welche der Vorbeugung von Regelverstößen dienen und den Auftakt zu einer Sammlung von Aufsätzen zum Berufsrecht der Zahnärzte und der sozialrechtlichen Pflichten als Vertragszahnarzt bilden.

„Zahnmedizin und Zahntechnik – Rechtsgrundlagen und Hinweise für die Zahnarztpraxis“ zeigt die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit des Zahnarztes mit dem Zahntechniker auf und ist gegliedert in die unterschiedlichen Orte der Herstellung, beispielsweise der Herstellung zahn-technischer Leistungen im praxiseigenen

Labor, einer Praxislaborgemeinschaft oder einem gewerblichen Dentallabor. Abschließend sind alle wesentlichen Paragraphen zusammengefasst.

In der zweiten erschienenen Broschüre werden die Rechtsgrundlagen zum Thema „Einkauf von Materialien“ zusammengefasst. Neben einer Reihe von Nebenpflichten übernimmt der Zahnarzt mit dem Behandlungsvertrag vor allem die Verpflichtung zur Erbringung der Heilbehandlung, einschließlich der Beschaffung aller hierfür erforderlichen Materialien, Werkstücke usw. – vom Wattetupfer über Füllungsmaterialien bis zum Zahnersatz. Ob und in welchem Umfang die zu diesem Zweck beschafften Materialien dem Patienten gesondert in Rechnung gestellt werden können oder mit dem zahnärztlichen Honorar abgegolten sind, ist – abhängig vom Material – unterschiedlich geregelt, die juristischen Aspekte werden hierbei einzeln beleuchtet.

Die Broschüren gibt es kostenlos als Download unter: www.kzbv.de/rechtsgrundlagen.56.de.html

Quelle: BZÄK



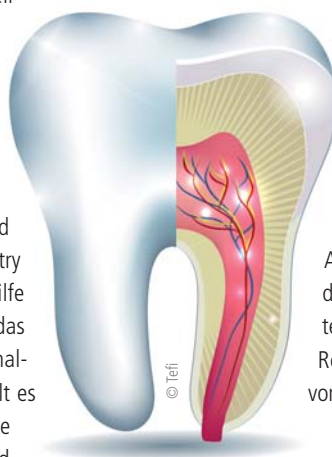
Abwehrbarriere gegen Infektionen

Nanodiamanten verhindern Zahnverlust nach Wurzelbehandlung

Für das Füllen der aufbereiteten Wurzelkanäle gilt bislang die Verwendung von Guttapercha, weil das Polymer sehr körperversäglich ist und eine hohe Stabilität aufweist. Ein Nachteil von Guttapercha – es besitzt nur eine begrenzte Kapazität zur Abwehr von Infektionen. Da es nicht immer gelingt, Wurzelkanäle vollständig bis zu den Wurzelspitzen aufzubereiten, z. B. durch eine starke Krümmung des Kanals, kann es zu einer Restinfektion und somit zu einem ungewollten Zahnverlust kommen. Aus diesem Grund entwickelte das Team der UCLA School of Dentistry zwei neue Arten von Guttapercha-Spitzen. Mithilfe von Nanodiamanten wollen die Wissenschaftler das Wachstum von Bakterien nach einer Wurzelkanalbehandlung erfolgreich bekämpfen. Dabei handelt es sich um winzige Kohlenstoffverbindungen, welche gezielt mit Arzneien gefüllt werden können und

somit zu einer verbesserten Wirkung in der Behandlung beitragen. Bei der ersten Variante wurde das Füllmaterial Guttapercha mit einem

Anteil an Nanodiamanten verstärkt. In den Röntgenkontrollaufnahmen der Wurzelkanalfüllung zeigten sich keine Unterschiede zu den traditionell verwendeten Guttapercha-Spitzen. Die zweite weiterentwickelte Variante enthielt, neben der Verstärkung mit Nanodiamanten, eine zusätzliche Kombination mit dem Breitbandantibiotikum Amoxicillin. Auch hier zeigten sich keine großen Abweichungen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Wurzelkanalfüllung mit den arzneimittelverstärkten Nanodiamanten die Fähigkeit besitzt, bakteriellen Restinfektionen nach einer Wurzelkanalbehandlung vorzubeugen.



Quelle: ZWP online

Existenzgründung Zahnärzte

Frauen sind zurückhaltender

Obwohl fast jede zweite Zahnarztpraxis von einer Frau gegründet wird, entscheiden sich Zahnärztinnen öfter für die Anstellung als ihre männlichen Kollegen. Dies untermauert die Existenzgründungsanalyse Zahnärzte 2014, die jährlich von der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) und dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) durchgeführt wird.

Während der Anteil der weiblichen Existenzgründer 2014 bei 48 Prozent lag, findet sich dieses „Gleichgewicht“ jedoch nicht unter den studierenden Zahnmedizinern wieder: Mit über 64 Prozent stellen dort Frauen die Mehrheit dar. Dieser Feminisierungstrend unter den Zahnmedizinstudenten weist da-

rauf hin, dass Frauen sich immer noch eher für eine Anstellung entscheiden als für die Selbstständigkeit.

Die Analyse zeigt auch, dass Zahnärztinnen mit durchschnittlich 231.000 Euro – im Fall der Übernahme als Einzelpraxis – weniger in die Existenzgründung investieren als ihre männlichen Kollegen mit im Schnitt 295.000 Euro. Sie ziehen es vor, mit kleineren Praxen zu beginnen, die leichter zu handhaben sind, um dann langsam mit ihrem Patientenstamm zu wachsen.

Quellen: apoBank, IDZ



ZWP Designpreis 2015

Gesucht und gefunden in Stuttgart

Der ZWP Designpreis suchte in diesem Jahr bereits zum 14. Mal „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis“. Beworben haben sich über 60 Zahnarztpraxen aus ganz Deutschland mit unterschiedlichster Zielgruppenausrich-

tung, Spezialisierung und Standortwahl. Den Gewinner haben wir in diesem Jahr in Baden-Württemberg gefunden: Wir gratulieren der Zahnarztpraxis Dr. Thomas Häußermann aus Stuttgart. Die fünfköpfige Jury ist

der Meinung, dass Dr. Häußermann gemeinsam mit den Architekten 12:43 aus Stuttgart ein gelungenes und einzigartiges Praxiskonzept entworfen hat. Die 200 m² große moderne Zahnarztpraxis im zweiten Stock eines markanten Rundbaus überzeugte uns mit seiner Material-, Farb- und Formsprache: Schwarz gehaltene Wandelemente in Kombination mit rustikaler Eiche sowie helle Wände und Fußböden wirken modern, strukturiert und aufgeräumt. Bei aller Klarheit und Reduktion, die dadurch zum Ausdruck kommen, wird die Dynamik des Rundbaus im Innern fortgesetzt. Die offene und fließende Anordnung der Räume lädt die Patienten in eine angenehme Atmosphäre ein. Das verwendete massive Eichenholz sorgt für warme Akzente. Es ist erstaunlich, wie lebendig „Schwarz, Weiß, mit Eiche“ sein kann. Auch im nächsten Jahr freuen wir uns wieder über zahlreiche Bewerbungen. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2016. Unter www.designpreis.org finden Sie ausführliche Informationen zum Wettbewerb und auch alle ZWP Designpreis-Ausgaben der letzten Jahre. Lassen Sie sich inspirieren.

Quelle: OEMUS MEDIA AG



Gehaltsumfrage

Zahnärzte zufrieden

© JAKOBCHUK VIACHESLAV

Mit fast 750 ausgefüllten Fragebögen im Zeitraum vom 1. Mai bis 1. September 2015 hat die Umfrage der Dentista e.V. deutlich gemacht, dass das Thema den Berufsstand deutlich interessiert. Die tiefere Auswertung wird in einige Wochen nach der groben Erstauswertung vom September erfolgen, macht aber schon deutlich, dass die Daten eine gute Grundlage für die Ermittlung eines „Trends“ im Bereich Gehaltszahlung für junge angestellte Zahnärzte ergeben: Weitgehend zufrieden sind die Angestellten mit der Bezahlung – aber es gibt Optimierungsbedarf, so die Dentista Gehaltsumfrage. Die Arbeitnehmer, deren Anteil leicht mehrheitlich den der teilnehmenden Arbeitgeber überwiegt, sind zu knapp zwei Dritteln angestellte Zahnärzte und zu knapp einem Drittel Ausbildungsassistenten, welche zu 80 Prozent in Vollzeit oder zu etwas über 15 Prozent in Teilzeit (bis 30 Stunden) arbeiten. Ebenso wurde die Bezahlung erfragt, wobei beide Gruppen größtenteils „Gehaltszahlung“ (auf Platz 1) und „Fixum plus Provision“ (auf Platz 2) angeben. Während zwei Drittel der Arbeitgeber (überwiegend männlich) mit dem, was sie bezahlen, zufrieden bis sehr zufrieden und nur sehr wenige ganz unzufrieden sind, ist bei der Zufriedenheit der Arbeitnehmer mit der Gehaltszahlung eine relativ gleichmäßige Verteilung zu beobachten. Jeweils ein Drittel ist sehr zufrieden bis zufrieden, weniger zufrieden oder nicht bis gar nicht zufrieden. Insgesamt geben zwei Drittel der Arbeitnehmer ihrem Arbeitgeber hinsichtlich der Bezahlung eine „Schulnote“ zwischen sehr gut und befriedigend.

Quelle: Dentista e.V.

Engagement in und mit der Praxis

„Mund auf gegen Blutkrebs!“

Im Kampf gegen Blutkrebs hat die DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei) einen starken Partner an ihrer Seite – die Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Seit einigen Jahren haben Zahnärzte die Möglichkeit, Informationspakete und Registrierungssets für ihre Praxis zu bestellen und ihre Patienten über die Wichtigkeit der Lebensspende zu informieren.

Bundesweit legen Zahnarztpraxen Flyer im Wartezimmer aus, um Patienten als potenzielle Lebensretter zu gewinnen. Mithilfe der Informationspakete kann so ohne großen Aufwand geholfen werden, Stammzellspender im Kampf gegen den Blutkrebs zu finden und durch die Registrierungssets für die eigene Praxis können Mitarbeiter sogar direkt für diese wichtige Aufgabe gewonnen werden.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apobank) und der Bundesverband Dentalhandel e.V. unterstützen die Kooperation. Zahnärzte

Komet Onlineshop

Dentale Shoppingmeile eröffnet

Schon seit Längerem wird die Komet Vertriebsstruktur durch einen praktischen Onlineshop ergänzt. Die Komet Homepage und die Shoppingmeile für Praxis und Labor erfuhren nun beide eine Auffrischung: Aus den 3.500 Qualitätsprodukten lässt sich denkbar einfach und intuitiv die Wunschbestellung herausuchen. Die individuelle Kaufhistorie ist nach Registrierung mit der Kundennummer bereits hinterlegt, die Nachorder damit mit nur einem Klick erledigt. Die Bebilderung der Instrumente bietet Sicherheit und erleichtert die Produktauswahl. Beim Stöbern nach neuen Produkten helfen drei nützliche Filter: Anwendung (z.B. Kronenstumpfpräparation), Kategorie (z.B. Diamant) und Form.



Die Kriterien können einzeln oder gleichzeitig eingegeben werden, um schnell zum Ziel zu führen. Wer auf diese Weise beim Wunschprodukt landet, kann sich freuen, dass dies stets mit wertvollen Zusatzinformationen verknüpft ist, wie Gebrauchsanweisung, Broschüre, Produktinformation, Video und Fachberichte. Natürlich ist aber auch die klassische Auswahl nach Artikelnummer möglich. Ob Smartphone, Tablet oder Desktop: Die Shopping-Seiten passen sich der Bildschirmgröße aller Endgeräte an. Eine schnelle und komplette Lieferung sind wie immer garantiert. All diese Serviceleistungen unterstreichen das „mehr“ hinter jedem Komet-Qualitätsprodukt.

Quelle: Komet Dental



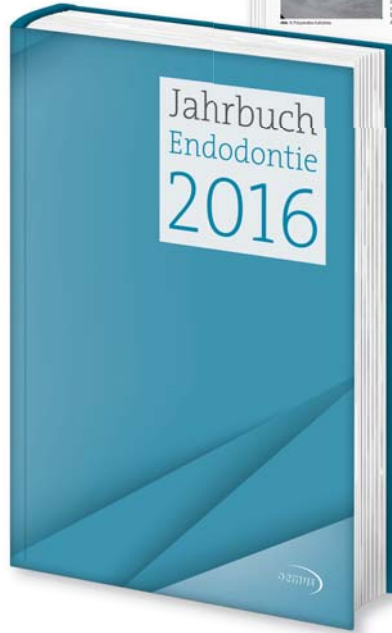
können bei einer Bestellung beim Dentalhandel das DKMS-Infopaket direkt mitbestellen. Plakat und Flyer können kostenlos unter www.dkms.de/bzaek bestellt werden.

Quelle: DKMS

Jetzt im Onlineshop bestellen!

Jahrbuch Endodontie 2016

Mit dem Jahrbuch Endodontie legt die OEMUS MEDIA AG die 3. Auflage des aktuellen Kompendiums zum Thema Endodontie vor und wird damit der rasant wachsenden Bedeutung des Themas für die tägliche Praxis gerecht. Renommiertere Autoren aus Wissenschaft, Praxis und Industrie widmen sich im Jahrbuch Endodontie den Grundlagen und weiterführenden Aspekten dieses Fachgebietes und geben Tipps für den Praxisalltag. Zahlreiche wissenschaftliche Beiträge, Anwenderberichte und Fallbeispiele dokumentieren das breite Anwendungsspektrum. Relevante Anbieter stellen ihre Produkt- und Servicekonzepte vor. Thematische Marktübersichten ermöglichen einen schnellen und aktuellen Überblick über Geräte, Materialien, Instrumente und Technologien. Präsentiert werden in diesem Zusammenhang bereits eingeführte Produkte sowie Neuentwicklungen. Zusätzlich vermittelt das Jahrbuch Endodontie Aktuelles und Wissenswertes zu Abrechnungs- und Rechtsfragen sowie zu Fortbildungsangeboten, Fachgesellschaften und Berufspolitik. Das Kompendium wendet sich sowohl an Einsteiger und erfahrene Anwender als auch an alle, die in der Endodontie eine vielversprechende Chance sehen, das eigene Leistungsspektrum zu erweitern.



Die Jahrbücher sind u. a. auch zu den Themen Implantologie, Laserzahnmedizin und Digitale Dentale Technologien erhältlich. Bei allen von der OEMUS MEDIA AG organisierten endodontischen Veranstaltungen erhalten die Teilnehmer das Jahrbuch Endodontie kostenfrei. Das Jahrbuch Endodontie 2016 ist zum Preis von 49 € (zzgl. MwSt und Versand) im Onlineshop erhältlich oder bei:

OEMUS MEDIA AG
 Tel.: 0341 48474-0
 Fax: 0341 48474-290
 grasse@oemus-media.de
 www.oemus-shop.de

Jahrbuch direkt im Onlineshop kaufen

Aktuelles Berufs-Ranking

Zahnarzt – Der wohl ungesündeste Job der Welt



Chuck Norris braucht für einen Zahnstocher einen Waffenschein und nur eine Berufsgruppe kann ihm in puncto „Risiko und Gefahr für Leib und Seele“ das Wasser reichen – die Zahnärzte und ihr zahnmedizinisches Fachpersonal. Den ganzen Tag neben dem Patienten sitzen und einen „ruhigen Bohrer schieben“. Wer das Berufsbild des Zahnarztes bisher müde belächelte und dachte, der Job sei entspannt und unspektakulär, der wird nun eines Besseren belehrt. Der „Business Insider“ hat jetzt in einer aufwendigen Datenanalyse die Stellen einer großen Jobplattform detailliert unter die Lupe genommen und die Berufe, die besonders riskant sind und eine große Gefahr für die Gesundheit darstellen, in einem Ranking zusammengefasst. Neben Radiologen, Krankenschwestern oder Aufzugsmonteuren sind auf dem ersten Platz die Zahnärzte und das zahnmedizinische Fachpersonal zu finden – dicht gefolgt von Stewardessen und den Anästhesisten. Eine ungesunde Arbeitshaltung und das Risiko bezüglich Infektionskrankheiten birgt eine große Gefahr für diese Berufsgruppe.

Quelle: ZWP online